

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Gr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Nachschlage.

Gallisches Tageblatt.

Inferate 1/4 Gr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Anfertigungen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Inhalt des
Blattes, einschließlich
des Inseratentheils,
fällt der städtischen
Armenverwaltung zu.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 11.

Freitag, 13. Januar

1871.

Der Dragoner.

Militärische Skizze von Georg Hill.

(Aus No. 15. der Zeitschrift „Daheim.“)

(Fortsetzung.)

In der Linken das Pistol haltend, führt die Rechte den Säbel gegen die Feinde. Wenn der Schuß verfehrt ist, wirft der Dragoner sich in dem Sattel herum, er fängt geschickt den Hieb des Verfolgers auf, den nächsten trifft die Klinge, aber zu gleicher Zeit fühlt der Blaue einen schweren Hieb, der über dem Helm rasselte, für einen Moment vermag der Dragoner nichts zu sehen, die Gewalt des Schläges hat ihn den Helm so tief in die Augen gedrückt, daß der Schirm fast auf der Nasenspitze sitzt. Ein starker Ruck des Kopfes bringt alles wieder in Ordnung, der Kamerad an seiner Seite, der nur auf Sekunden entfernt war, ist schon wieder herbeigeprengt, ein Hieb eines neuen Gegners wird glücklich parirt, da werfen sich fünf oder sechs wilde Reiter auf die Dragoner, die Klinge blitzen von allen Seiten, die letzten Augenblicke der Blauen sind gekommen, nur Tod oder Gefangenschaft scheint ihr Loos; — in diesem verhängnißvollen Momente rettet eine feindliche Granate die Bedrängten.

Zwischen Freund und Feind einschlagend, wirft sie ihre Splitter pfeifend und saugend umher. Mit hellem Angstgeschrei bäumt sich des Dragoners Pferd empor, und der Reiter macht mit ihm zwei ungeheure Sätze durch die Luft und den Dampf des Geschosses — dann geht es in rasendem Galopp vorwärts, die Ohren klingen und singen, das Getöse des Kampfes ist nur dumpf zu vernehmen — dicht neben ihm sein Kamerad, auf der andern Seite die feindlichen Reiter, welche wie verflucht durch den Luftdruck und die Gewalt des Geschosses, ohne Ziel und Zweck, ohne an Angriff zu denken, immer in den Tumult hinein jagen. Solche Ritte kommen oftmals vor, der Tod ist dicht an Freund und Feind vorübergegangen, und noch erfüllt von den Schrecken, denkt keiner an seine butige Pflicht, planlos stürmt alles hinweg von dem Orte, wo das Verderben sich entlud. Da tauchen aus dem Getümmel die Schaaren der blauen Reiter auf. „Herbei! Hallo! — hui! Preußen!“ ruft es — noch ein starker Satz, und die Verprengten sind wieder bei den Freunden und mit ihnen geht es drauf zwischen die feindliche Infanterie, welche unter dem Tummeln der Rosse und den Hieben der Dragoner nach allen Seiten hin aufgerollt wird. Die Pulse sieden heftig, die Knie zittern, die Sehnen, die Nerven strecken sich, und es tritt jene Empfindung ein, von welcher die Soldaten nach anstrengendem Tagewerk zu sagen pflegen: „Die Nerven singen.“

An dem Wachtfeuer hingestreckt lagern die Dragoner nach dem harten Kampfe. Die Pferde sieben angeloppelt, auf den kleinen Anhöhen ringsum die Bedetten, der Mond gießt sein bleiches Licht über die Scene, dumpf schallen aus der Nähe und Ferne die Töne, welche nach vollendetem Streit alle die vielfältigen Hantirungen begleiten, die da unten auf dem weiten Felde vorgenommen werden.

Scherz und Ernst wechseln miteinander ab. Finstere Gesichter erblickt man genug, die Leute haben heute Kameraden verloren, die ihnen so werth waren, vergebens irrt das Auge im Kreise umher, es findet die Gesuchten nicht. Da sitzt einer, der hat Zügel und Gebißstange in der Hand, er betrachtet beides recht wehmüthig und schüttelt den Kopf langsam, wobei ihm die Unterlippe so tief herabhängt, als wollte er anfangen zu weinen. Es ist ein Reiter, der den Verlust seines Pferdes betrauert. Das wackere Thier hat ihn so oft durch die Schlacht getragen, wohl zwanzig Mal sind Tod und Verderben an Mann und Roß vorübergegan-

gen, dem nachsehenden Feinde hat es seinen Herrn glücklich entrisen und heute — heute traf der verdamnte Granatsplitter das treue, gute Thier so recht tückisch von unten her in die Weichen, daß es hoch aufschellte und ächzend unter dem Reiter zusammenbrach, der im Nu aus den Wügeln war. Ach, und geschrien hat es, geschrien zwei, drei Mal, so jämmerlich, als bäte es um Hilfe und mache dem Reiter Vorwürfe und freischte ihm zu: „Undankbarer, ich habe dir oft fortgeholfen, hilf du mir jetzt ein Mal,“ aber der Mann kann nicht helfen, er muß eilen, aus dem Getümmel zu kommen: als er, glücklich gerettet, wieder über das Schlachtfeld irrt, weiß er den Ort zu finden, wo das treue Thier verendet ist, dort am Ackergraben, dicht neben der zerschmetterten Proge, deren Räder in die Luft starren. Der Dragoner wischt sich die Augen, als er seinen Hans gefunden hat — und er nimmt Zügel und Gebißstange mit, woran noch der blutige Schaum klebt, dann kehrt er zum Feuer wieder und schreibt einige Zeilen für die Feldpost nach der Heimat und meldet: Wie ihn Gott beschützt hat im wilden Gefecht, daß aber sein Hans hin sei, und daß es ein Pferd gewesen — besser als mancher Mensch!

Die Schwadron wird zur Nacht noch durch einen Besuch des Chefs erfreut, der auch ganz gehörig beschmutzt und bestaubt ausfieht und die Hand verbunden hat — er lobt die „Jungens“ und läßt einen Eimer Stüh-punsch machen. Der Lebende behält Recht — er bringt den Todten noch ein herzliches „Ade“, dann beschäftigt er sich mit der glücklichen Gegenwart, kann er selbst doch morgen um diese Zeit schon zu den stillen Leuten gehören. — Hat die Nachtruhe den Dragoner gestärkt, dann schwingt er sich wieder in den Sattel nach dem Appell, um irgend einem Commando, einem Befehle zu genügen. Vormittags noch geht es hinaus in die Gegend aufs Fouragiren.

Die Dragoner sind besonders gute Fourageure, sie wissen trefflich das Beste auszuwittern, und wenn zur Mittagszeit die ausgesendeten Commandos mit guten Vorräthen heimkehren, dann werden sie von den Kameraden mit freudestrahlenden Gesichtern empfangen, und es giebt allerlei Späßchen zu erzählen, wie dort die Speckseiten nach vielem langen Suchen noch droben im Kausfang des Bauers aufgefunden wurden, wie jenes gute Brot wohl verdeckt im Kleiderschrank stand, ganz verhüllt durch die Sonntagströcke des Herrn Thorschreibers, der es sorgfältig und seiner Meinung nach recht schlau vor den Solbaten verborgen hatte. Ganz besonderes Interesse erregen jene sechszehn Flaschen des guten, alten Weins — nicht nur ihres lockenden Inhalts, sondern auch des Fundortes wegen, denn der Fourageurdragoner erzählt mit lächelnder, pfliffiger Miene, wie er den Schatz in der Bettlade der Frau Maitre, „Amtmännin“, verdeckt er, gefunden habe, wie ihr Douboir vor den Spürnasen der Dragoner sicher glaubte, wie aber die Magd dem Dragoner heimlich des Weines Versteck verrathen habe.

Das giebt denn ein lustiges Abkochen, bis zum Abend der Unter-officier mit dem Wachtmeister erscheint und einigen von der heiteren Gesellschaft andeutet, daß sie sich zum Ordnonanzdienst nach dem und dem Ort hin bereit zu halten haben. Besagter Ort liegt ganz da draußen, am rechten Flügel der vorrückenden Armee, der Dragoner hat nämlich auch noch Ordnonanzdienste, und solche „Spazierritte“ nennt er einen „Dragonerritt.“ Er macht sich also fertig, prüft vorsichtig Sattel und Riemenzeug, striegelt noch ein Mal sein Pferd, bindet den Mantelsack fest und untersucht Pistolen und Karabiner. Hierauf führt er sein Pferd am Zügel bis zum Hause des Commandeurs, welcher Depeschen erhalten hat, die mit anbrechender Nacht weiter befördert werden müssen. Der Dragoner geht leise pfeifend vor dem Hause, dem Krüge des Ortes, auf und nieder, aber es ist ein seltsames Pfeifen, es klingt so gedrückt, der Ton „quetscht“ sich ein wenig und fast sollte man meinen, daß es ein

Hilfsmittel sei, wie die Kinder es anwenden, wenn sie im Dunkeln sich durch Singen Muth machen wollen.

Der Dragoner kennt den Weg, den er reiten soll. Er hat ihn schon zwei Mal gemacht, er wird ihn auch zum dritten Male antreten; ob er ihn zurücklegt, das ist eine andere Sache. Daher pfeift er so seltsam — und dann wickelt er ein mit Bleistift beschriebenes Stücklein Papier in ein grobes Stück Leinwand, das er fest zusammennotet. Mittlerweile kommt der Unterofficier heraus; er hält einen kleinen Brief in der Hand, dieser Brief ist für den Commandeur auf dem rechten Flügel, da weit, weit unten, wo es hindurchgeht zwischen Freund und Feind. „Unterofficier,“ sagt der Dragoner, den Brief in seine Brusttasche schiebend, „nehmt das Bündelchen hier. Wenn ich zurückkomme, werde ich es mir fordern.“ Der Unterofficier nickt — der Dragoner schwingt sich in den Sattel — einige zehn oder zwölf Kameraden rufen ihm den Abschied zu, und dann trabt er hinaus in die Dämmerung.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Nordpolfahrt-Gesellschaft.

2. Bremen, 8. Januar. Der Verein für die Nordpolarfahrt ist nun so weit gediehen, daß die Veröffentlichung eines vorläufigen officiellen Berichts über die im September heimgekehrte Expedition bedarf. In seiner letzten Sitzung hatte er sich hauptsächlich mit Namensgebungen zu beschäftigen, eine für Deutsche ziemlich neue, angenehme Aufgabe, welche der Karte der Erdoberfläche wenigstens an der einen Stelle nun auch einmal eine Mehrzahl deutscher Benennungen bleibend einschreibt. Es wäre verlockend gewesen, dabei von den großen Ereignissen des Jahres 1870 Gebrauch zu machen; allein da die Entdecker von ihnen noch nichts wußten oder wissen konnten, hat man der Versuchung widerstehen zu müssen geglaubt. Außer einigen Verwendungen von Namen höchststehender Personen, für welche erst Erlaubniß einzuholen passend erschien, giebt es nun an der Ostküste von Grönland ein Cap Bismarck, eine Dove-Bucht, ein Cap Karl Ritter, ein Cap Buch, eine Petermanns-Spitze, Kolbeweg-Inseln, eine Freeden-Bucht, eine Bastians-Bucht u. s. f. Den anderseits vorab getauften Franz-Josephs-Fjord hat man gern acceptirt; an ihm liegt nicht allein die Petermanns-Spitze, sondern auch die Payer-Spitze. Der Verein ist neuerdings durch ein paar englische Anerkenneungszeugnisse erfreut worden, darunter das höchst werthvolle des Präsidenten der Royal Society in London, General Sabine, der einst bekanntlich selber an der Ostküste Grönlands wissenschaftliche Forschungen unternahm.

Eisenbahnsache.

Die „Berlin-Anhaltische Eisenbahn“ macht bekannt: Vom 15. Januar o. ab gelangt der Morgen-Courierzug, welcher Vormittags 8 Uhr 15 Minuten Berlin verläßt, 11 Uhr 18 Min. in Halle, 11 Uhr 35 Min. Vorm., in Leipzig, 7 Uhr 55 Min. Abends in Frankfurt a. M. eingebracht wird, sowie der Courierzug, welcher in Frankfurt a. M. 8 Uhr 18 Min. Vorm., in Halle 5 Uhr 15 Min. Nachmittag abgelaufen wird und 8 Uhr 35 Min. Abends Berlin erreicht, wieder zur Beförderung.

Bermischtes.

— In dem Dorfe Brachstedt bei Halle starb vor Kurzem eine Frau in dem seltenen Alter von beinahe 98 Jahren. Dieselbe hatte fast bis zu ihrem Ende eine große Rüstigkeit bewahrt. (Fall. Stg.)

Nachrichten aus Halle.

Halle, 9. Januar. Unsere Provinzial-Irrenanstalt zählt, — was seltener wohl in Irrenanstalten zutreffen dürfte, — auch unter ihrem Wärterpersonal Männer, die ihrem vielfordernden, ernsten Amte bereits fünf- und zwanzig Jahre hindurch ununterbrochen dienen. Am vergangenen Freitag ward denn daher mit vollem Recht zweien Wärtern, Lehmann und Recke aus Halle, — beide Familienväter — ihres fünfundsiebenzigjährigen Wärterjubiläums vom Director und der ganzen Anstalt und mit anerkannter Zustimmung der königlichen Regierung zu Merseburg in ehrenvoller Auszeichnung, und in festlicher, liebevoller Weise gedacht. Wächte

dieser schön errungene Ruhm berufstreuen Beharrens allen den vielen braven Wärtern der Anstalt ermutigend vorleuchten! (S. Stg.)

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Freitag, 13. Januar keine Betstunde.

Tageschau.

Freitag, den 13. Januar.

- Darlehnskasse.** Geschäftslotal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.
- Städtisches Leibhaus.** Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
- Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamml. 10.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Berein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
- Öffentliche Bibliotheken.** Universitätsbibliothek 11—1 U. Vorm. Les- u. Verein. Im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vorm. 10 bis Ab. 8 U. Sammlungen. Zoolog. Museum 1—3 Uhr Nachm. (Universitäts-Gebäude, 2 Tr.) Zimmer Nr. 5—6, 1 Treppe hoch.
- Ausstellungen.** Das Antiken-Cabinet der Universität 2—3 Uhr Nachmittags im Gebäude der Univers.-Bibliothek part.; Eingang von der Berggasse.
- Bereine.** Handwerker-Bildungs-Berein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7½—10 U. Abends (Singen.) Jünglings-Berein (Blauerstraße 6) 8 U. Abends. Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Gesellige Unterhaltung.)
- Bäder.** Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Feisch-römische Bäder für Herrn täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle.

11. Januar 1871.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	330,02	1,24	87	— 3,8	NW	bedeckt 10.
Mitt. 2	329,77	1,62	95	— 1,8	NW	bedeckt 10.
Abd. 10	331,20	1,39	89	— 2,7	NW	bedeckt 10.
Mittel	330,33	1,42	91	— 2,8		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz und zur Tagesgeschichte.

Berlin, 10. Januar. In der 10. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses überreichte der Minister des Innern Graf zu Eulenburg einen Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung eines Darlehens von 300,000 Thlr. zur Abhilfe von Nothständen in dem Regierungsbezirk Trier. Der Gesetzentwurf wurde an die Budget-Kommission überwiesen. — Das Haus trat hierauf in die Tagesordnung ein: Fortsetzung der Vorberathung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1871. Indirekte Steuern: Einnahmen 18,288,420 Thlr. Fortdauernde Ausgaben: 6,472,800 Thlr. Einmalige Ausgaben: 60,615 Thlr. Direkte Steuern: Einnahmen: 43,467,000 Thlr. Fortdauernde Ausgaben: 2,165,000 Thlr. Einmalige Ausgaben: 250,000 Thlr.

Die General-Debatte wurde fortgesetzt. — Der Etat der directen und indirecten Steuern wurde angenommen.

Das Haus schreitet darauf zum mündlichen Bericht der Budget-Commission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Umlauf der auf Grund des Gesetzes vom 23. December 1867 ausgegebenen Darlehnskassenscheine. Nachdem der Abg. Richter (Hagen) denselben als Berichterstatter beauftragt hat, wird derselbe mit großer Majorität genehmigt.

Das Haus geht dann zum letzten Gegenstand der Tagesordnung über, dem mündlichen Berichte der Budget-Commission über den Rechenschaftsbericht über die Ausführung des Gesetzes vom 19. December 1869 (Gesetzsammlung Seite 1197), betreffend die Consolidation Preussischer

Staats-Anleihen. Nach Empfehlung des Berichterstatters v. Karborff nimmt das Haus den Antrag der Commission an, der dahin geht: Die im §. 8 des Gesetzes vom 19. December 1869 über die Consolidation Preussischer Staats-Anleihen (Gesetz-Sammlung S. 1197) vorgeschriebene Rechenschaft als durch den Bericht des Finanzministers vom 11. October 1870 geführt, anzuerkennen.

Versailles, 10. Januar. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern hatte General v. Werder südlich von Vesoul bei Vallerois ein glückliches Gefecht gegen Truppen von Bourbaki, und machte 800 Gefangene. Dergleichen vor Belfort stürmten einige Bataillone das Dorf Danjoutin und machten 700 Gefangene.

Hier wieder Nebel nach Schneefall, daher schwaches Feuer.

Wilhelm.

Versailles, 10. Januar. Am 8. Nachmittags schlug Oberst von Dannenberg bei Montbard einen Angriff Garibaldinischer Freischaaeren zurück.

Am 9. stieß General v. Werder bei seinem Vormarsche auf Billerjegel auf die Flanke des 20. Französischen Corps, nahm den Ort, wobei zwei Stabsofficiere, 15 Officiere und über 500 Mann nebst 2 Adlern in unsere Hände fielen. Alle Angriffe des hierauf in bedeutender Stärke sich entwickelnden Gegners, bei dem auch das 18. Corps eingriff, wurden mit diesseitigem geringen Verluste in der Linie Billerjegel-Moimay und Marat abgewiesen.

Die Truppen des Generals Chanzy wichen am 9. auf allen Punkten vor unseren vordringenden Colonnen auf Le Mans zurück. Der Abschnitt von Ardenay wurde von unseren Truppen überschritten. Ueber 1000 Gefangene constatirt, welche bis jetzt in unsere Hände gefallen sind.

von Pöbbielsti.

Versailles, 10. Januar. Im Laufe des 10. wurde die Beschließung der verschiedenen Fronten von Paris fortgesetzt. Der Feind antwortete mäßig. Diesseitiger Verlust 17 Mann.

Amiens, 10. Januar. Peronne hat capitulirt, Besatzung von über 3000 Mann kriegsgefangen.

Versailles, 11. Januar. Die gegen General Chanzy operirenden Colonnen drangen am 10. unter siegreichen Gefechten mit ihren Truppen bis auf eine Meile an Le Mans heran. Ein Geschütz, drei Mitrailleusen und über 2000 unverwundete Gefangene fielen in unsre Hände. Der diesseitige Verlust ist nicht sehr bedeutend. — Der Verlust des Generals v. Werder im Gefechte bei Billerjegel betrug 13 Officiere und etwas über 200 Mann.

von Pöbbielsti.

Brüssel, 11. Januar. 10 Uhr Vormittags. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Nach dem Echo du Parlement sind Jules Simon und Ducrot die Hauptgegner Trochu's, wogegen Jules Favre und Picard seine Hauptstützen bilden.

Genf, 11. Januar. 8 Uhr Vormittags. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Nachrichten aus Lyon zufolge sind dort am

7. Januar große Massen von Mobilgarben aus dem Departement Cote d'Or eingetroffen, aus welchen neue Marschlegionen gebildet werden. Ein Artikel im „Siccle“ gegen Trochu constatirt, daß die Regierung über das Schicksal von Paris sehr besorgt ist. Ein Circular Gambettas an die Präfecten ordnet strenge Maßregeln gegen die Fahnenflüchtigen an. Ueberall herrscht in Frankreich große Muthlosigkeit.

Bordeaux, 10. Januar. (Auf indirectem Wege.) Die Regierung erläßt zwei Decrete. Das erste erneuert die Frist für die Zahlung fälliger Wechsel, das andere ordnet die Errichtung leichter Cavallerie-Corps in Stärke von 300 Mann für mehrere Provinzen an.

London, 11. Januar, 8 Uhr Vorm. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Einem Gerücht zufolge ist Graf Bernstorff instruirte, die Rechtsverbindlichkeit des Pariser Friedensvertrags von 1856 anzuerkennen, dagegen die Revision desselben als wünschenerwerth zu bezeichnen, die Ausarbeitung einer Vertragsmodification zu beantragen und in der Donaufrage Desterreich beizutreten. — Die Deutsche Corvette Arcona kam am 24. December im Hafen von Horta auf der Insel Fajal an. (Fajal ist eine der Azoren-Inseln.)

Brüssel, 11. Januar. Die hier eingegangenen Journale aus Bordeaux vom 6. d. enthalten ein Decret, welches die Einrichtung von Depots behufs Ausbildung der Artillerie der Nationalgarde verfügt. Ein weiteres Decret ordnet die Auflösung der Generalräthe von Algier an.

München, 11. Januar. Abgeordnetenkammer. Discussion über die Bundesverträge. Dagegen Börg, Kuland, dafür der Minderheits-Referent Bahrt und der Finanzminister. 34 Redner sind noch eingeschrieben. Fortsetzung der Discussion morgen.

Brüssel, 11. Januar Abends. (Privatdepesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Die Independence meldet, daß scharfe Differenzen zwischen Gambetta und Thiers zum Ausbruche gekommen sind; jener wirft diesem seine reservirte Haltung als ein Verbrechen vor.

Brüssel, 11. Januar. Die mittelt Vallon eingetroffene Correspondenz Havas (Pariser Ausgabe) vom 8. d. M. meldet, daß täglich etwa 20000 Granaten von der Belagerungsarmee verschossen werden. Die von der Enceinte entferntesten Punkte der Stadt, welche von den Geschossen erreicht wurden, sind die rues Soufflot, Vanneau und die Avenue bréteuil, nahe den Invaliden.

Karlsruhe, 11. Januar. Ein Extrablatt der „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Generals Werder aus Lure vom 10. d. M.: Am 9. d. M. überraschte das 14. Armeecorps den Feind, griff ihn in der Flanke an und nahm Billerjegel mit Sturm. 16 Officiere und 500 Mann wurden gefangen genommen, 2 Adler erbeutet, während unsere Verluste nicht erheblich sind. Wie General Glümer meldet, waren von der Badischen Division Theile der 2. und 3. Brigade, so wie 4 Bataillien am Kampfe theilhaftig. Bei Marat fand ein Geschützkampf statt; der Ort wurde mit Anbruch der Nacht genommen. Die Verluste der Division sind unbedeutend.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Preis einer Erbbegräbnis-Stelle auf dem f. g. Stadtgottesacker am Martinsberge ist auf fünfzig Thaler erhöht, vom 1. Januar d. J. ab. Der Preis der Erbbegräbnisse auf dem Neuen Friedhofe bleibt 22 Thlr.

Halle, den 11. Januar 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Laut unserer Bekanntmachung vom 24. November 1870 ist die Einlösung resp. Erneuerung der in der Zeit vom 1. October bis Ende December 1869 verfezten, beziehungsweise erneuerten Pfänder nur bis zum 7. Januar 1871 gestattet.

Die Inhaber der betreffenden Pfandscheine werden hierdurch benachrichtigt, daß die Einlösung

und Erneuerung dieser Pfänder fernerweit vom 13. Januar 1871 ab bis zum Beginn der Auction innerhalb der vorgeschriebenen Expeditionszeit gestattet wird.

Ferner werden die Anmelber verlorener Pfandscheine, zu denen die Pfänder verfallen sind, darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn die Pfänder nicht vor der Auction noch reclamirt werden, dieselben mit zum Verkauf gelangen. Gleichzeitig wird das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß am ersten Auctionstage Vormittags, also am 18. Januar d. J. die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet ist.

Halle, den 11. Januar 1871.

Das Leih-Amt der Stadt Halle.

Der Kurator
Th. Richter.

Der Rendant
Röder.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Döblauer Haide sollen am Montag den 23. Januar von Vormittags 10 Uhr ab vom Einschlage trockener Hölzer circa 380 Riesen mit 177 Festmeter öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit am Forsthaufe Habichtsfang bei Nietleben einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, den 12. Januar 1871.

Königliche Oberförsterei.

Retour-Sendungen.

Eine Reisetasche, sign. W. M. # 40, an Wilhelm Hammer in Berlin.

Halle, den 10. Januar 1871. Post-Amt.

Im Saale des Kronprinzen.

Sonnabend den 14. Januar 1871 Abends 6 Uhr

Vortrag von Gerhard Rohlf's

Reise bis an den Tschad-See und von da bis an den Golf von Guinea.

Billets à 12½ Sgr. — 3 Stück 1 Rp. — sind bei H. Karmrodt zu haben.

Gambrinus. Zum Frühshoppen ff. Vaterisch Bier (leicht) und Lichtenhainer, neue Sendung.

Eine große Parthie leere Kisten, große und kleine, stehen billig zum Verkauf bei

H. C. Weddy = Könicke, gr. Ulrichsstr. 61.

Die zur Bley'schen Kontursmasse gehörigen Comptoirrentensilien, namentlich ein langes Stehpult, ein Stück Ladentisch u. mehrere Sessel, sowie auch eine Paraffinwaage u. einen Handrollwagen verkaufe ich zu billigen Preisen.

Bernh. Schmidt, gr. Ulrichsstr. 37.

Ein Paar fetter Schweine sind zu verkaufen Mittelwache 10.

Ein Schwein, ins Haus zu schlachten, verkauft Brunnengasse 12.

Elegante Kindereschlitten u. starke Handschlitten stehen zu verkaufen H. Märkerstraße 3.

Brennholz, sehr preiswerth, Mühlgraben 1.

Gutkochende Erbsen, Bohnen u. Linjen p. Quart 2½ Sgr. empfiehlt J. H. Sträßner.

Besten Magdeb. Sauerkohl à Pfd. 10 S. empfiehlt J. R. Strässner, am Geisithor 5.

Kinder mädchen gef. „zum Saalschlöschchen.“

Eine gebildete Dame, die befähigt u. geneigt ist wöchentlich einmal des Abends in einer Familie durch Musik und Gesang zur Unterhaltung beizutragen, wird um Adressen mit Angabe monatlicher Honorarforderung gebeten.

R. R. 66. poste restante Halle a/S.

Köchinnen erhalten gute Stellen durch Frau Deparade früh. Schweiß, Bechershof 10.

Ein Hausknecht nach außerhalb wird sogleich gesucht durch G. Müller, Köhlerbrunnen 2.

Ein j. starkes anst. Mädchen f. Küche u. Haus sucht Stelle. Näh. Fr. Wunich, gr. Wallstr. 11, I. r.

Ein ordentliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit sof. gesucht bei G. Hlfig, gr. Klausstr. 18.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling, welcher Lust hat, die Uhrmacherei zu erlernen, findet zu Ostern Stellung bei

G. Hlfig, gr. Klausstraße 18, Uhrmacher.

2 Kellner für auswärtiges Restaurant gesucht Leipzigerstraße 98, 2 Etage.

Einen ordentlichen Mann bei zwei Pferde sucht Alw. Zaatz.

Ein j. Mädchen mit guten Attesten sucht für Küche u. Haus einen Dienst. gr. Wallstr. 16.

Zum 1. April suche ich ein zuverlässiges in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen.

Professorin v. Schlehtendal, Wilhelmstr. 1.

Kl. Haus, an d. Lage, zu mieten oder kaufen gesucht, Selbstverkäufer, gr. Schlamm 10, 1 Tr. r.

Eine Wohnung im Preise von 24 — 30 Rp zum 1 April von pünktlich zahlenden Miethern in einem anständigen Hause gesucht. Zu erfragen gr. Ulrichstraße 58, im Hofe links.

Eine herrsch. Wohn., Mitte d. Stadt od. Nähe v. Waisenh. w. z. 1. März od. 1. April zu bez. gef. Offerten gez. D. Z. in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Eine Dame sucht freundl. Wohnung an freier Lage, 2 St., 1 — 2 Kamm., Küche nebst Zubeh. Abz. unter N. S. in d. Exped. d. Bl. abzug.

Es wird für eine ruhige Familie eine Wohnung, nicht zu weit vom Markte, im Preise von 40 bis 50 Rp, zu Ostern gesucht. Offerten in der Papierhandlung A. Fritze abzugeben.

Eine freundl. Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kamm., Küche zc. zc. ist zum 1. April zu vermieten im Hause Mühlweg 6 u. 2 Tr. hoch daselbst Näheres zu erfragen.

St. u. K. im Hofe zu verm. Schulgasse 2 a.

Zwei freundliche Familienlogis zu vermieten. Näheres Hospitalplatz 6, 1 Tr.

Ein Laden nebst Ladenstube zu vermieten und sofort zu beziehen, auf Verlangen kann Familienwohnung dazu gegeben werden. Zu erfragen Schmeerstraße 20, 1 Tr.

Das Logis d. Hrn. Zahlm. Fink ist jetzt o. 1. April zu verm., Fr. 64 Rp u. e. zu 28 Rp, Herrenstr. 14.

2 St., 2 K., K. Entree nebst Zubehör zu verm. Königsstraße 33. Näheres Königsstr. 12, 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche u. Zubehör vermietet Schülerhof 1, 1 Tr.

Auch ist daselbst ein gr. trockener Keller zu verm.

Ostern 1871 zu beziehen, gr. Ulrichstraße 58, erste Etage, 3 Stuben, 3 K., Küche mit Zubehör.

Eine kl. Stube zu vermieten Gerbergasse 9.

1 freundl. Wohnung von 3 St., 4 K., Küche mit Wasserleitung u. f. Zubehör ist zum 1. April zu beziehen Leipzigerstraße 3.

Geräumiges hohes Parterre mit Verkaufsalon vermietet per 1. April Brüderstraße 15.

2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör vermietet per 1. April, Preis 60 Rp, alter Markt 16.

Eine Stube ist an eine Person zu vermieten. neue Promenade 12, im Hinterhaus.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden u. Kellergelass zu vermieten Schmeerstraße 42.

1 Werkstelle, p. f. Tischler, Drechsler od. Glaser u. Wohn. ist 1. April zu verm. kl. Branhausg. 22.

Möbl. St. u. K. verm. Königsstraße 5.

Möbl. St. u. K. verm. Königsstraße 5.

Möbl. St. u. K. verm. Königsstraße 5.

Möbl. St. u. K. verm. Königsstraße 5.

Möbl. St. u. K. verm. Königsstraße 5.

Möbl. St. u. K. verm. Königsstraße 5.

Möbl. St. u. K. verm. Königsstraße 5.

Möbl. St. u. K. verm. Königsstraße 5.

Möbl. St. u. K. verm. Königsstraße 5.

Möbl. St. u. K. verm. Königsstraße 5.

Möbl. St. u. K. verm. Königsstraße 5.

Möbl. St. u. K. verm. Königsstraße 5.

Möbl. St. u. K. verm. Königsstraße 5.

Tanzunterricht.

2. Cursus beginnt Montag den 16. d. M. und werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen erbeten. A. Wipplinger, Rathhausgasse 7.

Eine fein möblierte Wohnung ist zum 1. Febr. zu beziehen Königsplatz 6, 3 Tr. rechts.

2 Schüler finden Kost u. Logis. Das. auf Berl. Nachhilfe von einem Oberrecond. des Gymnasiums. Näh. im Schwan bei Herrn Finkgräf, gr. Steinstr. 51 u. Herrn Drechner, gold. Löwe.

Schlafst. m. Kost offen gr. Ulrichsstr. 21, 2 Tr. l.

Ein schwarzer Hund zugelaufen. Gegen Futterkosten und Inserionsgebühren in Empfang zu nehmen an der Halle 4, dicht am Trödel.

1 kl. schw. Boa auf d. Wege v. d. gr. Ulrichsstr. nach d. Francenspl. verl. S. Bel. abzug. gr. Ulrichsstr. 60.

1 Pintschhund zugel. Fleischerstraße 46.

Verpätet. Herzlichen Glückwunsch dem hoffnungsvollen Kinde Clara Sied.

Rühlmann's Restauration zum Brodenhaus. Heute Freitag Schlachtefest. Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Würst u. Suppe.

Wöllberg bei Kuhblank. Heute Freitag Schlachtefest.

Jahn'scher Turn-Verein.

Sonnabend den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr Generalversammlung im Rosenthal.

Familien-Nachrichten.

Allen Freunden und Verwandten die Trauernachricht, daß unser lieber Sohn u. Bruder, der Füsilier des 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72, Friedrich Freund seinen am 19. Octbr. bei Genangl erhaltenen Wunden am 6. November 1870 im Lazareth zu Saarlouis erlegen ist. Halle, den 12. Januar 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt-Theater.

Freitag den 13. Januar. Zum ersten Male: „Von Sieben die Häßlichste“, Lustspiel in 4 Akten nach Tödt's, Erzählung von Louis Angely.

Volksküchen:

II. Ulrichstraße Nr. 15.

Freitag: Mohrrüben mit Schweinefleisch.

Strahhofspitze Nr. 12.

Freitag: Suppe, Kalbgebröde mit Kartoffeln.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.

am 11. Jan. Abends am Unterpegel 6' 1"

am 12. Jan. Morg. am Unterpegel 6' "

Eisstand!

Herausgeber: Professor Dr. G. Herberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.